

Press release

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Dr. Susanne Langer

07/14/2020

<http://idw-online.de/en/news751080>

Miscellaneous scientific news/publications
Language / literature, Teaching / education
transregional, national



Was ist ein modernes Märchen?

„Es war einmal ...“ – beginnt ein Text mit diesen drei einfachen Wörtern, ist sofort klar: Es handelt sich um ein Märchen. Märchen gelten als Kulturgut, sind für viele mit Kindheitserinnerungen verbunden und stehen doch auch in der Kritik, weil sie Klischees und veralteten Rollenbilder transportieren. Sind Märchen also noch zeitgemäß? Und was macht moderne Märchen aus? Darüber haben wir mit Prof. Dr. Maren Conrad, Professorin für Neuere deutsche Literatur mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliteratur an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, gesprochen.

Frau Prof. Conrad, warum lesen und hören wir so gerne Märchen?

Einfach gesagt: Märchen machen glücklich. Das traditionelle Märchen, wie wir es von den Grimms kennen, hat ganz düstere Momente, geht aber immer gut aus. So etwas ist in unserer modernen Welt, die immer komplexer wird, sehr wertvoll.

Worin unterscheiden sich moderne Märchen von den Klassikern?

Hauptsächlich sicherlich im Format. Märchen waren früher erst mündlich überlieferte Volksmärchen, dann in Büchern gesammelte Kunstmärchen. Heute können Märchen als Filme, Bilderbücher, Hörbücher, Serien, interaktive Ausstellungen, Comics oder Computerspiele daherkommen. Sie funktionieren aber immer noch wie die eher kurzen Geschichten von Grimm und Co.: Das Gute siegt.

Mit welchen Themen befassen sich zeitgenössische Märchen und warum?

Die Kernmotive des Märchens sind zeitlos, denn sie waren schon zu Zeiten der Gebrüder Grimm Erziehungsbücher. Sie behandeln Urängste, die Hänsel und Gretel ebenso betreffen wie Harry Potter, und zeigen uns immer Heldinnen und Helden, die Herausforderungen meistern und dafür reich belohnt werden. Moderne Märchen erweitern dieses Motiv. Für ein modernes Kind ist es zum Beispiel nicht mehr entscheidend, den richtigen Weg durch den Wald zu finden, sondern in der Schule gute Noten zu bekommen.

Konstant bleiben auch zentrale Werte wie Liebe, Treue, Güte, Mut, Freundschaft und Menschlichkeit. Neu hinzukommen jetzt Autonomie und Individualität, Toleranz und Vielfalt, Bildung und kritisches Denken – Dinge, die in unserer heutigen Gesellschaft immer wichtiger werden.

Skandinavische Kinderbücher scheinen ihrer Zeit voraus zu sein: Die Geschichten rund um das starke und unabhängige Mädchen Pippi Langstrumpf zum Beispiel erschienen in den 1940er Jahren. Sind Märchen dort nach wie vor progressiv?

Unbedingt! In Skandinavien spielen Diversität, Intersektionalität und Inklusion besonders für Kindergärten und Schulen eine zentrale Rolle und das zeigt sich auch in der Literatur. Astrid Lindgren hat sicher Maßstäbe gesetzt.

Besonders spannend ist, dass das auch politisch gewollt ist. Der Aufsatz meiner Kollegin Karina Brehm berichtet etwa darüber, dass in Schweden ein geschlechtsneutrales Pronomen eingeführt wurde, das in Kinderbüchern verwendet wird.

Doch nicht nur die Themen machen ein modernes Märchen aus, sondern auch das Medienformat. Welche Beispiele gibt es da?

Das Schöne an Märchen ist: Sie sind unendlich wandelbar. Im Kern geht es um eine bestimmte Art von Geschichte und um bestimmte Motive und Figurentypen. In modernen Märchen werden diese immer wieder neu kombiniert, auch wenn es um ganz andere Themen geht. Auch die Pop-Kultur greift Märchenmotive immer wieder auf. Ob „Germany’s Next Topmodel“, „Game of Thrones“ oder die „Superman“-Comics: Es werden viele typische Märchenmotive genutzt – von Prinzessinnen über Hexen hin zu Drachen – und zu Märchen für moderne Erwachsene umgebaut.

Inwiefern kann auch ein Computerspiel ein Märchen sein?

Computerspiele eignen sich sogar besonders gut dafür, weil sie interaktiv sind. Wie moderne skandinavische Märchen auch, haben Computerspiele als modernes Medium das Potenzial, innovativ zu sein und Vielfalt zu ermöglichen. So gibt es zum Beispiel vom Goethe-Institut Märchen als Computerspiel, in denen die Kinder selbst entscheiden können, ob die Prinzessin den Drachen vor der bösen Stiefmutter retten soll, oder der Drache die Stiefmutter vor der bösen Prinzessin, oder alles ganz anders laufen soll. Und haben wir als Kinder nicht alle gern Märchen selber nachgespielt?

Prof. Dr. Maren Conrad veröffentlichte im Frühjahr 2020 einen Sammelband mit wissenschaftlichen Beiträgen aus einer von ihr organisierten Ringvorlesung zum Thema moderne Märchen mit dem Titel „Moderne Märchen. Populäre Variationen in jugendkulturellen Literatur- und Medienformaten der Gegenwart.“

contact for scientific information:

Weitere Information

Prof. Dr. Maren Conrad

Juniorprofessur für Neuere deutsche Literatur mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendliteratur

Tel.: 09131/85-22908

maren.conrad@fau.de



Prof. Dr. Maren Conrad vom Department Germanistik und Komparatistik, Inhaberin der Juniorprofessur für Kinder- und Jugendliteratur.
Georg Pöhlein
FAU/Georg Pöhlein